

## Zwei neue Shingidenformen.

Von G. A. Closs, Berlin-Friedenau.

### 1. *Acherontia atropos* L. forma *charon* n.

Tafel VI, Fig. 13.

Seitdem Rothschild & Jordan in ihrer „Revision of the Lepidopterous Family Sphingidae“ Novitates Zoologicae Vol. 9, Suppl. (1903), bei *Acherontia atropos* L. die Bemerkung gemacht haben, dass „anscheinend die erschreckende Schädelzeichnung des Falters bei den Besitzern aberrierender Exemplare die irdische Eitelkeit unterdrückt habe, diesen besondere Namen zu geben“, scheint diese Eitelkeit mittlerweile doch erwacht zu sein.

T. W. Tutt hat, wie überhaupt die aberrativen Formen, so auch namentlich die von *A. atropos* in seiner „Natural history of the British Lepidoptera“ (Bd. IV, p. 398 ff.) eingehend behandelt und folgende Formen<sup>1)</sup> benannt:

1. Die proximale schwarze Binde der Htfl. fehlend = ab. *imperfecta*.
2. Die beiden Binden der Htfl. zusammengefloßen = ab. *conjuncta*.
3. Die distale Binde bis zum Rand ausgedehnt = ab. *extensa*.
4. Flügel und Körper stark verdunkelt — ab. *suffusa*.
5. Ohne Totenkopf = ab. *obsoleta*.
6. Vdfl. mit scharfen Querlinien, die hellen Zeichnungen sehr stark entwickelt = ab. *intermedia*.
7. Vdfl. sehr dunkel, die hellen Querlinien über den ganzen Flügel gehend, so dass er in drei dunkle Querbinden geteilt erscheint = ab. *virgata*.

<sup>1)</sup> Weitere Literatur über die Aberrationen: Huwe in Sitzber. d. Berl. ent. Ver. 23. Nov. 1899, Berlin. ent. Zeit., Vol. 45 p. (54); Assmann, Schm. Schles. II. pl. XVII. pag. 1; Ochsenheimer, die Schmett. II. p. 284; Gauckler, Ill. Zeitschr. f. Ent. v. p. 282; Bartel Palaeart. Grossschmett. II. p. 23; Miss Miller Ent. Rec. XIV, p. 183; Thorpe, Entomol. v. p. 143; über *Ach. f. scullia* Kirby: Rothschild-Jordan. Rev. of Sphing. Vol. I, p. 20; Kirby, Cat. Lep. Het. i. p. 700; Tutt, Brit. Lep. Vol. IV, p. 403; über *Ach. styx* Westw. und *A. styx crathis* R.-J.: Leech, Proc. Zool. Soc. Lond. 1888; Staudinger-Rebel. Cat. 3. ed. p. 98; Westwood, Cab. orient. Ent. p. 88; Butler, Trans. Zool. Soc. London, IX. pp. 597—98; Moore in Horsf. & Moore Cat. Lep. Mus. E. J. C. p. 266 n. 614; Ménétriés, Enum. Corp. Anim. Mus. Petr., Lep. p. 93 n. 1555; Boisduval, Spec. Gén. Léop. Hét. i. p. 6 n. 2; Hampson in Blanf., Fauna Brit. Ind., Moths i. p. 67 No. 88 l. 40; Swinhoe Cat. Lep. Het. Ox. i. p. 30 n. 121.

8. Alle hellen Zeichnungen der Vdfl. viel ausgedehnter, die dunklen Partien viel heller, als gewöhnlich, das ganze Tier weisslich bestäubt = ab. *variegata*.  
 9. Die Htfl. statt orangegelb blassgelb = ab. *flavescens*.

Ferner führt Tutt die von Kirby benannte, von diesem für eine eigene Art gehaltene *Acherontia sculda* als 10. aberrative Form auf. Das im Dubliner Museum befindliche, einzige bekannte Exemplar hiervon wurde von Rothschild-Jordan geprüft und für eine Aberration von *A. atropos* erklärt, welcher Auffassung sich Tutt anschliesst. (Tutt a. a. O. S. 403). Ferner erwähnt Tutt das in der Coll. Huwe befindliche Exemplar aus Honduras, dessen Herkunft und Benennung er zu bezweifeln scheint, das aber — ich habe es selbst gesehen — unzweifelhaft ein aberratives Exemplar von *A. atropos* ist; es ist die einzige *Acherontia*, die aus der neuen Welt bekannt geworden ist.

Die von Standinger als „Varietät“ von *A. atropos* aufgefasste *A. styx* Westw. ist, wie von Rothschild-Jordan überzeugend nachgewiesen wurde, als eigene Art anzusehen, die in den beiden Subspecies *A. styx styx* Westw. und *A. styx crathis* R.-J. (= *medusa* Butl.) zerfällt.

Eine Form, die ich schon öfter gesehen habe und die sich auch in meiner Sammlung befindet, ist bei diesen Benennungen leer ausgegangen. Dieselbe zeigt die Discalbinde der Hinterflügel sehr verbreitert und in der vorderen Hälfte verdoppelt, der an der distalen Seite abgetrennte Zweig ist schmaler und weniger intensiv als der Hauptstrang. Die Form erinnert an *Acherontia lachesis* Fabr., bei der aber das Wurzelfeld auch noch schwarz ist. Die Unterseite zeigt die Mittelbinden der Vorder- und Hinterflügel, abweichend von normalen Stücken, sehr breit und schwarz.

Ich benenne diese Form:

*Acherontia atropos* f. *charon*.

Diagnose: Supra alarum posticarum fascia nigra discali bifida; subtus alarum omnium fascia proximali (discali) latiore nigraque.

Typus: 1 ♀ coll. Closs aus Landstrass in Kärnten.

Obleich der Name „*Charon*“ schon früher für andere *Acherontia*-Formen angewendet worden ist und zwar von Billberg 1822 für *A. lachesis* und *A. styx* subsp. *st. crathis* (Enum. Ins. S. 83), so nehme ich doch keinen Anstand, denselben wieder zu benutzen, weil die Aberrationsnamen dem Prioritätsgesetz nicht unterworfen sind.

2. *Hippotion celerio* L. f. *sieberti* m.

Die unter dem Vulgärnamen „grosser Weinschwärmer“ bekannte Art *Hippotion celerio* L. ist zwar nicht in der Grösse, wohl aber in der Färbung äusserst konstant: Exemplare aus dem palaearktischen Gebiet zeigen keine Verschiedenheit gegenüber solchen aus Asien und Afrika. Rothschild-Jordan erwähnen (Rev. of the Lep. Fam. Sphing. Vol. 1, p. 753), dass die dünnen Linien in der silberfarbigen Binde der Vorderflügel mitunter beinahe fehlen und die rosenroten Stellen der Hinterflügel gelegentlich in der Ausdehnung reduziert sind. Einzelne frische Stücke von den Trobriand-Inseln zeigen Körper und Flügel rosenrot übergossen, während andere der gleichen Herkunft sehr wenig Rot auf den Hinterflügeln haben.

Tutt (A nat. hist. of the brit. Lep. Vol. IV, p. 119, führt als Aberrationen auf:

- 1) ab. *pallida* mit matt-rötlich-brauner Grundfarbe.
- 2) ab. *brunnea* mit tiefem saftigem Braun.
- 3) ab. *unicolor*, bei der sich die Binde nur durch ihre Einfassungslinien abhebt, da sie die Farbe der Vorderflügel hat. Ferner
- 4) Linné's *Sphinx tisiphone*, bei der die Binde nur etwas heller als die Grundfarbe erscheint, mit dem Vaterland Indien.
- 5) die von Montrouzier beschriebene *Deilephila albolineata* mit 3 silbernen Binden, aus Kanola (Neu-Caledonien).
- 6) ab. *augustii* Trim.: ganz schwarz mit den gleichen Zeichnungen wie der Typus. Sie wurde 1855 von Herrn Auguste bei Bordeaux gefangen.

In diesem Jahr hat mein verehrter Sammelkollege Dr. Siebert eine grosse Anzahl von gezogenen Exemplaren von *H. celerio* L. aus Java mitgebracht, bei denen sich mehrere in der gleichen Weise aberrierende Stücke befanden. Bei diesen ist die Binde der Vorderflügel sehr breit, mehr gelblich als silberfarben, von den beiden dünnen dunklen Linien, die sie beim Typus durchziehen, ist nur eine angedeutet, dagegen ist die Binde durch einen breiten matt-braunen Schatten ihrem ganzen Verlauf nach geteilt.

Ich benenne diese Form zu Ehren ihres Entdeckers:

*Hippotion celerio* L., f. *sieberti*.

Diagnose: Fascia pallida alarum anticarum supra vitta brunnescente longitudinaliter secata.

Type: Coll. mea.